

Seiten attraktiv gestalten

Serie »Visitenkarte der Gemeinde« – Teil 2

Der erste Eindruck entscheidet: sieht der Gemeindebrief gut aus? Fasst er sich gut an? Wie ist die Papierqualität? Und wie sieht es drinnen aus, ordentlich, übersichtlich? An wen wendet sich der Gemeindebrief? Lädt er nur die bereits mit der Gemeinde Vertrauten ein oder finden sich auch Außenstehende darin zurecht?

Eine übersichtliche Gestaltung ist guter Service für die Leser und erleichtert gleichzeitig das Erstellen des Gemeindebriefes. Seitenüberschriften und Formatvorlagen sowie eine einheitliche Schriftgröße geben hier einen guten Rahmen vor. Und wenn es zu viel Text ist? Kürzen, nicht die Buchstaben schrumpfen lassen! Bei zu wenig Buchstabenmenge helfen Bilder oder Karikaturen – aber nur, wenn sie inhaltlich passen und in guter Qualität wiedergegeben werden. Über die Seite verstreute Vignetten, kleine Symbo-

le oder ornamentale Schmuckleisten verwirren eher. Auch »Luft«, das heißt unbedruckter Platz, kann sinnvolles Gestaltungsmittel sein.

Zur ansprechenden Gestaltung und guten Lesbarkeit gehören außerdem: Texte in zwei Spalten und der sparsame Gebrauch von Schriften – eine plakative für Überschriften und Tabellen und eine gut lesbare für Texte. Absätze und Zwischenüberschriften strukturieren lange geistliche Worte nicht nur äußerlich, sondern helfen auch beim Lesen und Mitdenken. Denn mit Buchstaben gleichmäßig gefüllte Seiten, so genannte Bleiwüsten, wirken schon auf den ersten Blick langweilig und schrecken eher ab. Geradezu eine mathematische Herausforderung für Gemeindebriefmacher sind Gottesdienstübersichten. Je mehr Predigtstätten, um so mehr Spalten, um so weniger Platz.

Manchmal werden dann geradezu abenteuerliche Abkürzungen erfunden und ihre Legende dorthin gequetscht, wo gerade noch ein Millimeterchen Platz ist. Helfen kann hier das sparsame Unterlegen einzelner Spalten mit Grau oder einer Schmuckfarbe. Aber Vorsicht! Zu dunkle Schmuckfarben oder gar ganze damit unterlegte Seiten gefährden die Lesbarkeit. Ja, sie wirken geradezu bedrückend, wie auch pastellfarbenedes Papier. Auch Gitterlinien sollten nur sparsam eingefügt werden, der Grat zum Käfig ist schmal, ebenso wie der vom Kasten zum Trauerrand.

Wer zweifelt, ob der eigene Gemeindebrief lesbar und übersichtlich ist, macht zum guten Schluss die Layoutkontrolle: ausdrucken und auf den Kopf gestellt anschauen. Macht der Gemeindebrief auch dann noch eine gute Figur, stimmt die Gestaltung.

Karin Bertheau



Der Preisträger des sächsischen Gemeindebriefpreises 2006, die Philippuskirchgemeinde Lohmen, konnte in Gestaltung und Papierqualität beispielgebend überzeugen. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate mit wechselnder Schmuckfarbe. Durch die Überschriften in hellem Grün wirken in der Osterausgabe 2006 auch Seiten mit viel Text frisch und einladend. Weitere gelungene Layoutbeispiele und die Begründungen zu den Auszeichnungen auf www.evks.de unter »Medienverband«.